

## **Resolution der Mitgliedsländer der Arge Alp zur kulturellen Entwicklung des Alpenraums**

**verabschiedet von der 41. Regierungschefkonferenz der Arge Alp  
am 18. Juni 2010 in Eppan**

---

### **1. Ausgangslage**

Der Abbau von Grenzen, eine nahezu uneingeschränkte Mobilität, die Nutzung weltumspannender Medien, der Austausch von Gütern und Dienstleistungen weit über die historisch gewachsenen Wirtschaftsräume hinaus: All diese Entwicklungen führen zum oft beklagten, letztendlich aber wohl unaufhaltsamen Phänomen der Globalisierung. Während die positiven Seiten dieser Entwicklung in einem Zusammenrücken der Weltgemeinschaft, in einem verstärkten kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Austausch rund um den Globus zu sehen sind, hält die Globalisierung doch auch im kulturellen Bereich Gefahren bereit: jene der kulturellen Entwurzelung, des Verschwimmens von Wertvorstellungen, des Verlusts kultureller Identitäten.

Diesen Gefahren entgegenzuwirken, ist eine der größten politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Den Menschen bei verschwimmenden Konturen Halt zu bieten, ihre Wurzeln zu stärken, ihre Identität zu festigen, muss Aufgabe von politischen, religiösen, kulturellen und sozialen Institutionen, kulturellen Organisationen und öffentlichen Verwaltungen sein. Die Ansatzpunkte hierfür sind vielfältig, die Strategien in aller Welt unterschiedlich, doch ist klar, dass die Zielgruppe aller zu setzenden Maßnahmen eine denkbar breite ist: die gesamte Bevölkerung eines jeweiligen Gebiets oder Kulturraums.

### **2. Die besondere Situation im Alpenraum**

- Der Alpenraum gehört zum Kerngebiet Europas. Seit jeher sind in kultureller Hinsicht zwei kontroverse Einflüsse feststellbar. Zum einen verlaufen die wichtigsten Nord-Süd- und Ost-West-Achsen durch den Alpenraum, was zu einem regen kulturellen Austausch und zur Aufnahme unterschiedlichster Einflüsse aus allen Teilen Europas geführt hat. Zum anderen hat die Topographie in den Alpen einen Austausch meist schon allein logistisch erschwert, was – im Gegenteil zu vorgenanntem öffnenden Einfluss – zu einer Abschottungstendenz geführt hat. Die moderne Technik, die Mobilität, die neuen Medien, die weltweite Vernetzung lassen die bremsende topographische Komponente nach und nach verschwinden. Diese Entwicklung ist weder gut noch schlecht, sie ist aber in allen langfristigen politischen Überlegungen zu berücksichtigen.
- Der Alpenraum ist geprägt von einigen wenigen Ballungsräumen, denen zahllose mittlere, kleine und kleinste Siedlungen gegenüber stehen. Der ländliche Raum bildet seit jeher das Rückgrat von Wirtschaft und Gesellschaft im Alpenraum, seit jeher entfalten die Ballungsräume aber auch eine Sogwirkung, die durch Mobilität und Vereinheitlichung noch verstärkt wird.

- Der Alpenraum ist Heimstatt einiger der ältesten Demokratien weltweit. Eine immer stärker fluktuierende Gesellschaft und die Abschwächung traditioneller Bindungen an Familien, Dörfer, Länder haben zu einem nachlassenden Interesse an politischer Mitbestimmung ebenso geführt, wie zu einer Verlagerung von politischen Entscheidungen auf eine immer höhere Ebene. Beiden Tendenzen ist gezielt entgegenzuwirken.
- Das Alpengebiet ist ein starker Wirtschaftsraum mit guter Wirtschaftsleistung und hohem Lebensstandard. Dies führt dazu, dass der Alpenraum bereits heute eine kräftige, in Zukunft eine wohl noch steigende Magnetwirkung auf Menschen aus weniger starken Wirtschaftsräumen entfaltet. Die Einwanderung ist eine Folge dieser Magnetwirkung und ein Faktum, mit dem bestmöglich umzugehen ist.
- Für den Alpenraum und dessen Entwicklung liegen bereits rechtsverbindliche Instrumentarien vor, allen voran die Alpenkonvention und deren Protokolle, deren Ausrichtung und Zielsetzung die Mitgliedsländer der Arge Alp teilen und deren Umsetzung sie nach Möglichkeit unterstützen. Die vorliegende Resolution baut demnach auch auf der Alpenkonvention und ihren Inhalten auf.

### **3. Empfehlungen an die Mitgliedsländer der Arge Alp**

#### ***3.1 Die ländliche Entwicklung ist auf allen Ebenen zu fördern, um das Rückgrat der Identität im Alpenraum zu stärken***

##### *3.1.1 Rahmenbedingungen:*

Knapp mehr als die Hälfte aller EU-Bürger leben in ländlichen Gebieten und dieser Anteil ist im Alpenraum noch höher. Weil der rein wirtschaftliche Entwicklungsstand ländlicher Gebiete gemeinhin unter jenem der Ballungszentren liegt, verfolgt die EU eine gezielte Förderungspolitik für den ländlichen Raum. Die Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 listet drei Schwerpunkte europäischer Förderungspolitik für den Ländlichen Raum auf: die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, die Verbesserung der Umwelt, der Landschaft und der Lebensqualität im ländlichen Raum und die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft. Zu diesen EU-Vorgaben und -Programmen halten die Arge-Alp-Länder – auch jene in der Schweiz – eigene Programme zur Stärkung des ländlichen Raums bereit, die sehr stark auf die Förderung der Land- und Forstwirtschaft als wichtige Säule der Wirtschaft in ländlichen Gebieten abzielt.

##### *3.1.2 Erkenntnisse:*

Die kulturelle Identität der Bewohner des Alpenraums zu stärken, heißt ihre traditionelle Lebensweise zu fördern. Dies wiederum bedeutet eine allgemeine Stärkung des ländlichen Raums, der Wirtschaft ebenso wie aller anderen gesellschaftspolitischen Belange. Über die Partnerschaftsprogramme mit der EU und den Mitgliedsstaaten hinaus haben die Länder mit eigenen Schwerpunktprogrammen einzugreifen.

##### *3.1.3 Maßnahmen*

- Viele Inhalte der alpenländischen Kultur fußen auf der Landwirtschaft, zahllose Traditionen und Bräuche finden in den landwirtschaftlichen Wurzeln ihren Ursprung. Um diese alpenländische Kultur zu erhalten, gilt es demnach auch, die Land- und Forstwirtschaft zu erhalten, in der heute rund eine halbe Million Menschen im Alpenraum ein Auskommen finden. Dies bedeutet in erster Linie, die Qualitätsproduktion zu fördern, Nischenprodukte zu unterstützen und den Bauern Möglichkeiten zum Nebenerwerb zu eröffnen.

- Gleichzeitig sind die gesellschaftlichen Leistungen der Land- und Forstwirtschaft anzuerkennen und zu fördern, nachdem diesen im Alpenraum eine besondere Bedeutung zukommen: Die Bewirtschaftung alpiner Flächen – es sind im Alpenraum rund 4,5 Millionen Hektar – kommt dem Schutz der Bevölkerung ebenso zugute, wie der Wirtschaft (etwa in Form des Tourismus), dem Umweltschutz und der Erholung der Bevölkerung im Alpenraum. Werden diese Leistungen nicht anerkannt und abgegolten, droht eine Aufgabe der Landwirtschaft vor allem in Grenzertragsgebieten, mit besonders negativen Folgeerscheinungen in den Arge-Alp-Ländern: Landschaftsveränderung, Gefährdung der ökologischen Vielfalt und des Wasserhaushaltes, Erosion und Naturgefahren, Minderung der Lebensqualität und in weiterer Folge Abwanderung aus den ländlichen Gebieten.
- Die Land- und Forstwirtschaft ist aber gleichzeitig an umfassende Umweltrichtlinien zu binden, um das sensible Ökosystem der Alpen nachhaltig zu erhalten und zu schützen. Intensive Landwirtschaft ist in hochalpinen Lagen nicht zu betreiben. Umweltbindungen, die einen mindernden Effekt auf den Ertrag der Landwirte haben, sind möglichst abzugelten.
- Die kleinen Kreisläufe in der Wirtschaft sind zu stärken, um die Wertschöpfung der heimischen Wirtschaft zu erhöhen, die Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochstehenden und gesunden Lebensmitteln zu sichern, und den Gästen ein rundum authentisches Erlebnis von Land und Leuten zu ermöglichen.
- Ländliche Entwicklung ist aber nicht gleichzusetzen mit der Förderung der Land- und Forstwirtschaft. Vielmehr geht es um eine bereichsübergreifende Gesamtstrategie. Den Ländern wird deshalb empfohlen, gerade bei der Infrastrukturpolitik ländliche Gebiete mit einzubeziehen: Nur wenn die alltäglich nötigen Einrichtungen – z. B. Schulen, Krankenhäuser, Sportanlagen aber auch kulturelle Einrichtungen – für die Bevölkerung in zumutbarer Reichweite sind, wird die Lebensqualität auf mit Ballungsräumen vergleichbarem Niveau gehalten.
- Menschliche Lebensräume sind nur nachhaltig zu sichern, wenn sie auch Wirtschaftsräume bleiben. Nachdem die Land- und Forstwirtschaft zwar eine wichtige, bei weitem aber nicht die einzige Säule der Wirtschaft in ländlichen Gebieten ist, ist für ein möglichst breites Angebot an Arbeitsplätzen zu sorgen. Die Länder können dazu nicht nur mit einer entsprechenden Infrastrukturpolitik beitragen (verkehrstechnische Anbindung, Anschluss an die Breitband-Netze), sondern auch mit einer gezielten Ansiedlungspolitik, mit Anreizen für Unternehmen, die sich in der Peripherie ansiedeln, und mit einem entsprechenden Ausbildungsangebot, das den Unternehmen einen ausreichend großen Pool an geeigneten Mitarbeitern zur Verfügung stellt.
- Nachdem der Marktmechanismus in ländlichen Gebieten aufgrund hoher Erschließungskosten, aufwändiger Logistik und einer kleinen Zahl an Abnehmern oft versagt, haben die Verwaltungen der Länder und Kommunen dafür zu sorgen, dass die Versorgung mit den notwendigen Diensten zu annehmbaren Preisen garantiert wird: Dazu gehören etwa die Versorgung mit Strom, Erdgas und Wasser, dazu aber auch der Postdienst oder der Zugang zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien.
- Zur Erhaltung des Lebensraums Alpen ist ein Umdenken in der Mobilität, eine neue Mobilitäts-Kultur notwendig. Dies gilt für den Güter- genauso wie für den Personenverkehr, der in erster Linie umwelt- und ressourcenfreundlich abgewickelt werden muss. Dies bedingt einen Ausbau des Verkehrs auf der Schiene genauso wie die Erforschung und Förderung neuer, umweltfreundlicher Formen der Mobilität (etwa von elektrisch betriebenen Fahrzeugen) und von neuen Verkehrsleitsystemen. Die Länder der Arge Alp halten es demnach für zielführend, neue Instrumente zur Steuerung der Mobilität anzudenken, etwa

die Fortentwicklung von Emissionsgrenzen oder die Einführung von Steuererleichterungen für umweltfreundliche Fahrzeuge, Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr (Bus, Bahn, Tram, seilgezogene Fahrzeuge) oder die Förderung von F&E im Bereich der ressourcenschonenden Mobilität.

- Die kulturelle Identität des Alpenraums ist grundlegend geprägt von der besonderen Landschaft und diese hängt wiederum von den jeweiligen naturräumlichen Gegebenheiten ab. Der Erhaltung der biologischen und landschaftlichen Vielfalt kommt daher – übereinstimmend mit der internationalen Biodiversitäts-Deklaration (CBD) und der Alpenkonvention – maßgebliche Bedeutung zu. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund des für 2010 ausgerufenen Internationalen Jahrs der Biodiversität.

### **3.2 Die Förderung der gesellschaftlichen und politischen Partizipation vor allem der Jugendlichen ist das Um und Auf einer gedeihlichen kulturellen Entwicklung.**

#### *3.2.1 Rahmenbedingungen:*

Der Alpenraum beherbergt einige der ältesten funktionierenden Demokratien weltweit. Mobilität, Globalisierung, verschwimmende Wertvorstellungen, aber auch die Komplexität politischer Entscheidungen und das Gefühl der Ohnmacht gegenüber weltwirtschaftlichen Entwicklungen (Kapitalpolitik und Spekulation) führen allerdings dazu, dass besonders junge Menschen sich zunehmend vom politischen Prozess abkoppeln. Dies zeigen alpenweit rückläufige Wahlbeteiligungen ebenso, wie die Nachwuchssorgen politischer Parteien.

#### *3.2.2 Erkenntnisse:*

Will man das gesellschaftliche und politische Leben im Alpenraum lebendig gestalten, will man die kulturelle Entwicklung nicht exklusiv weltumspannenden Medien und Kommunikationsmechanismen überlassen, ist ein Einbinden der Jugend in das gesellschaftliche und politische System der Alpenländer notwendig. Der Weg dorthin führt nicht über Zwang und Pflicht, sondern über Initiativen, die das Interesse junger Menschen für das Gemeinwesen wecken, ihnen den Zugang zu Führungspositionen und somit zu den Entscheidungsgremien sichern (z.B. über die Mandatsbeschränkung in politischen Ämtern).

#### *3.2.3 Maßnahmen:*

- In den Mitgliedsländern der Arge Alp ist mit möglichst großer Offenheit und mit der Einräumung von Freiraum nach neuen Formen der Einbindung von Jugendlichen in den politischen und gesellschaftlichen Prozess zu suchen, etwa auch mit dem Versuch, eine Dialogplattform zwischen den Generationen und zu den aktuellen Themen des gesellschaftlichen und politischen Diskurses zu schaffen. Gleichzeitig sind alle bisher erprobten neuen Formen der Einbindung Jugendlicher (Senkung des Wahlalters, Einführung von Jugendbeiräten, bürgerschaftliche Partizipation Jugendlicher, etc.) auf ihre Wirksamkeit hin zu prüfen. Neue Formen der Einbindung sind nicht zuletzt deshalb wichtig, weil die Förderung gesellschaftlicher Partizipation ein wertvolles Instrument dafür ist, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die soziale Integration zu fördern.
- Jugendliche müssen dort abgeholt werden, wo sie stehen. Dies gilt im wörtlichen Sinne, indem die Arge-Alp-Länder ihre Partizipations-Projekte in die Jugendzentren, die Vereine, in beliebte Treffpunkte und auf die Straße tragen, dies gilt aber auch im übertragenen Sinne, indem die Inhalte der Projekte auf das Vorwissen und die Interessenssphären der Jugendlichen abgestimmt werden. Sie brauchen weltanschauliche Vorbilder, die Werte auch leben und nicht nur darüber reden.

- Die Zusammenarbeit der Jugend-Institutionen und -Vereinigungen auf Arge-Alp-Ebene ist auszubauen, der Austausch von Informationen über Best-Practice-Beispiele zu intensivieren. Nachdem die Ausgangslage in allen Mitgliedsländern ähnlich ist, können Projekte, die sich in einem der Länder als erfolgreich erwiesen haben, durchaus auch auf andere Länder übertragen werden.
- Will man Jugendliche in den politischen Prozess einbinden, ist dieser, vor allem jener der Entscheidungsfindung, den Jugendlichen einsichtig zu machen. Die Arge-Alp-Länder setzen daher auf eine verstärkte politische Kommunikation mit den Jugendlichen, indem die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien genutzt und neue Möglichkeiten des Dialogs mit den von Jugendlichen intensiv genutzten Medien (allen voran das Web und die darin zu findenden Social Networks) gesucht werden. Auch hier ist der Austausch von Erfahrungen im Sinne von Best-Practice-Beispielen, von politischer Mitsprache und -entscheidung über die Ländergrenzen hinweg auszubauen.
- Ein transparenter Weg der politischen Entscheidungsfindung verlangt auch klare Kompetenz-Zuweisungen an die verschiedenen politischen Ebenen. Die Erfahrung lehrt, dass Jugendliche vor allem dann ihre Meinung äußern, wenn ihre unmittelbaren Lebenswelten von einer Entscheidung betroffen sind. Deshalb setzen die Arge-Alp-Länder weiterhin auf die Verteidigung des auch in der EU festgeschriebenen Subsidiaritätsprinzips und sorgen dafür, dass dieses auch innerhalb der Länder zum Tragen kommt.

### ***3.3 Die Globalisierung sorgt nicht nur wirtschaftlich, sondern zunehmend auch kulturell für ein Zusammenwachsen der Welt. Es ist deshalb notwendig, in Zeiten verschwimmender Wertvorstellungen die kulturellen Wurzeln der Bevölkerung der Alpenländer in Form gefestigter Identitäten zu stärken.***

#### *3.3.1 Rahmenbedingungen:*

Unabhängig von der politischen Organisation der Mitgliedsländer der Arge Alp gehören die Kultur- und die Bildungspolitik zu jenen Politikbereichen, die exklusiv oder doch sehr stark von den jeweiligen Ländern gestaltet werden können. Und auch wenn die kulturellen Rahmenbedingungen in den verschiedenen Kultur- und Sprachräumen der Arge Alp unterschiedlich sind, sind die Maßnahmen zur Stärkung der jeweiligen Identität doch über die Ländergrenzen hinweg bündelbar. Zudem hat sich die Arge Alp seit ihrer Gründung auch der Stärkung einer Identität des Alpenraums verschrieben und unterstützt die Zielsetzungen und Instrumente, die in der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ zur Alpenkonvention festgeschrieben werden.

#### *3.3.2 Erkenntnisse:*

Zwei unterschiedliche Trends zeichnen sich derzeit auf globaler Ebene ab. Zum einen wächst die Welt durch Mobilität, kulturellen und medialen Austausch sowie wirtschaftlicher Vernetzung immer stärker zusammen, zum anderen ergibt sich daraus ein wachsendes Bedürfnis nach Zugehörigkeit zu einer überschaubaren kulturellen Gruppe und lokaler Verwurzelung. Die Mitgliedsländer der Arge Alp bringen sich für eine positive Entwicklung dieser Trends im eigenen Raum ein.

#### *3.3.3 Maßnahmen:*

- Jede Kultur fußt primär auf der Sprache als wichtigstem Kommunikationsmittel. Es ist deshalb Ziel der Mitgliedsländer der Arge Alp, diese Säule zu stärken, indem der Unterricht der Muttersprache an den Schulen stetig nach neuesten pädagogischen und linguistischen Erkenntnissen ausgerichtet wird. Ziel ist, alle Schulabgänger dazu zu befähigen, sich ihrer Muttersprache möglichst fehlerlos mündlich wie schriftlich bedienen zu können.

- Diese Bemühungen sind nicht als Ablehnung der in den Alpenländern weit verbreiteten Mundarten und Dialekte zu sehen; die Mundart ist ein wichtiger Ausdruck lokaler Identität, weshalb die Länder der Arge Alp ihre Bemühungen um die Mundart-Forschung und -Dokumentation fortsetzen.
- Muttersprache und Mundart sorgen für eine Stärkung der eigenen Identität, der Kommunikationsfähigkeit im heimischen Umfeld, die Kenntnis von Fremdsprachen dagegen für die Einbindung in den globalen Wirtschafts- und Lebensraum. Deshalb wird die Bildungspolitik in den Ländern der Arge Alp am von der EU vorgegebenen Prinzip einer frühen Erlernung von Fremdsprachen ausgerichtet. Ziel ist, alle Schulabgänger zu befähigen, in mindestens zwei Fremdsprachen kommunizieren zu können.
- Identität ist nicht nur Sprache, Identität ist auch die Summe von Traditionen und Bräuchen, die in den Alpenländern – nicht zuletzt wegen der über Jahrhunderte weitgehend ausgebliebenen großen Wanderungsbewegungen – besonders ausgeprägt sind. Die Erhaltung dieser Traditionen ist kein Selbstläufer, es bedarf der Begeisterung der Jugend für die Fortführung von weltlichen wie religiösen Bräuchen. Die Länder der Arge Alp setzen sich dafür ein, das Wissen und die Begeisterung um Traditionen auch den jungen Menschen zu vermitteln, die Traditionen zu erforschen und zu dokumentieren und sie in einer zeitgemäßen Form weiterzuleben.
- Damit sich auch junge Menschen ihrer Wurzeln bewusst werden, ist eine Vermittlung der Geschichte des jeweiligen Heimatlands, aber auch des gesamten Alpenraums von Bedeutung. Geschichte wird primär an den Schulen vermittelt, wofür die Länder der Arge Alp zeitgemäßes Lernmaterial, fundiert ausgebildetes Lehrpersonal und darüber hinaus moderne Lehrmethoden zur Verfügung stellen. Neben den Schulen und Familien liegt es aber auch an anderen Institutionen, Geschichte zu vermitteln: an Museen und Bildungseinrichtungen, an Medien und Vereinen, an deren Vernetzung die Länder der Arge Alp seit jeher arbeiten.
- Die alpenländische Kultur ist nicht als historisches Vermächtnis zu sehen, sondern Frucht der Auseinandersetzung des Menschen mit seinem Lebensumfeld. Demnach geht es auch nicht um die passive Verteidigung von Traditionen, sondern um die aktive Gestaltung der eigenen alpenländischen Identität, die sich aus Geschichte und Überlieferung genauso ergibt, wie aus den Herausforderungen der modernen Welt. Ziel ist demnach, die alpenländische Kultur zu modernisieren und daraus eine Kultur zu machen, die ihre Stärken aus der Umwelt, den gesellschaftlichen Leistungen, der Infrastruktur und nicht zuletzt einer modernisierten, hoch professionellen Land- und Forstwirtschaft zieht.

### ***3.4 Die Arge-Alp-Länder bemühen sich, internationale Wanderungsbewegungen mitzugestalten und eine möglichst fruchtbringende Integration von Bürgern aus anderen Ländern zu ermöglichen.***

#### *3.4.1 Rahmenbedingungen:*

Die Sogwirkung des Alpenraums als wirtschaftlich starker, von Wohlstand geprägter und sicherer Lebensraum auf Bürger weniger wohlhabender oder sicherer Weltgegenden ist bereits heute stark, wird künftig aber noch weiter zunehmen. Bereits vor mehr als zehn Jahren haben die Staats- und Regierungschefs der EU in Tampere festgehalten, dass ein gemeinsamer Ansatz zur Steuerung der Einwanderung notwendig sei, und die Einführung einer gemeinsamen Einwanderungspolitik beschlossen. Diese besteht in einer Harmonisierung der staatlichen Einwanderungsgesetze, um die Wanderungsbewegungen je nach Bedarf und Aufnahmefähigkeit zu regulieren. Die Regelung der Einwanderung ist demnach in erster Linie auf EU- und Staatsebene angesiedelt, die Länder

haben mit der Setzung ihrer wirtschafts- und sozialpolitischen Prioritäten aber beachtlichen Gestaltungsspielraum.

#### 3.4.2 Erkenntnisse:

Es gilt diesen Spielraum in allen Arge-Alp-Ländern vollständig auszuschöpfen, um ein Miteinander von Bürgern unterschiedlicher Herkunft zu garantieren. Instrumente sind hier vor allem die Arbeitsmarkt-, die Kultur-, die Bildungs- und die Sozialpolitik, die koordiniert eingesetzt werden müssen, um eine bestmögliche Integration von neuen Mitbürgern und Mitbürgerinnen zu gewährleisten.

#### 3.4.3 Maßnahmen:

- Die Arge-Alp-Länder setzen sich auf Staats- bzw. EU-Ebene dafür ein, die Migrationsströme in ihren Ländern mitgestalten zu können. Diese Mitgestaltung ist auf zwei Ebenen zu gewährleisten. Zum einen quantitativ, sollte sich die Zahl der Einwanderer doch am jeweiligen Bedarf der heimischen Wirtschaft orientieren. Nur wenn den Einwanderern die Möglichkeit eines Arbeitsplatzes geboten wird, ist eine Integration möglich. Die zweite Ebene der Mitgestaltung betrifft die Herkunftsgebiete der Einwanderer. Eine Integration fällt dann leichter, wenn die kulturellen Unterschiede, auch in sprachlicher Hinsicht nicht zu gravierend sind.
- Integration läuft in erster Linie über die Sprache: Die Arge-Alp-Länder verpflichten sich deshalb, das Angebot an Sprachunterricht für Immigranten auszubauen. Dies betrifft das Angebot im Vorschulunterricht, etwa in Form von Sprachzentren, in denen Kinder mit Migrationshintergrund sprachlich auf den Schulunterricht vorbereitet werden, das schulbegleitende Sprachlernangebot und nicht zuletzt das Angebot für erwachsene Immigranten.
- Um den Austausch zwischen der Kultur des Gastlandes und den Kulturen der Immigranten zu ermöglichen, werden Möglichkeiten der Begegnung geschaffen, um das gegenseitige Wissen um und das Verständnis für kulturelle Hintergründe zu stärken. Die Wissensvermittlung läuft dabei nicht auf einer Einbahnstraße: Während den Zugewanderten die kulturellen Hintergründe des Gastlandes vermittelt werden, kann eine Vermittlung von Kultur und Geschichte ihres jeweiligen Heimatlandes einen interessanten Ausgangspunkt für die Reflektion des eigenen Kulturkreises in den Alpenländern darstellen.
- Die Sozialpolitik in den Arge-Alp-Ländern wird so ausgerichtet, dass berechtigten Immigranten Zugang zum Sozialsystem geboten wird. Um Missbräuche zu verhindern, kann dieser Zugang durchaus an ein Arbeitsverhältnis und eine Aufenthaltsdauer gebunden werden.
- Immigranten sind nicht nur Arbeitskräfte, die für die Wirtschaft in den Alpenländern eine bedeutende Rolle spielen, sie sind auch – wenn auch neue – Mitbürger, denen die Vorzüge unserer Gesellschaft offen stehen müssen. Als Mitbürger gelten für sie selbstredend auch dieselben Pflichten, wie für die angestammte Bevölkerung in den Alpenländern.

**3.5 Auch – und gerade – im Alpenraum ist der Wandel von der Spaß- zur Sinngesellschaft zu beobachten. Die Mitgliedsländer der Arge Alp unterstützen diesen Wandel, weil er eine nachhaltige kulturelle Verwurzelung ebenso mit sich bringt, wie neue Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft.**

### *3.5.1 Rahmenbedingungen:*

Die Alpen sind Lebensraum für Millionen Bewohner, dazu aber auch Urlaubsdestination eines Vielfachen an Erholungssuchenden. Der Alpenraum gehört zu den wichtigsten Tourismusgebieten in Europa, der Tourismus ist eine der wichtigsten wirtschaftlichen Säulen im gesamten Alpenbogen. Die Alpen sind demnach nicht nur Lebens-, sondern auch Freizeit- und Erholungsraum, wobei das Spektrum möglicher Freizeitaktivitäten ein denkbar breites ist: vom Wandern bis zum Paragleiten, vom Rodeln bis zum Eisklettern, vom Schwimmen bis zum Rafting.

### *3.5.2 Erkenntnisse:*

Der Wettbewerb auf dem internationalen Tourismusmarkt hat in den letzten Jahrzehnten in vielen Alpengebieten zu einer fast grenzenlosen Aufrüstung geführt: Bettenburgen, Tourismus-Infrastruktur, Aufstiegsanlagen, Verkehrs-Erschließung. Die Auswüchse dieser Aufrüstung sind leider in vielen Tourismushochburgen der Alpen sicht- und spürbar. Neben den Narben, die eine solche Entwicklung in die Natur geschlagen hat, sind auch solche in der gesellschaftlichen Entwicklung festzustellen. Bewohner erkennen aufgrund der rasanten Veränderung ihre eigenen Dörfer nicht wieder, in der Hochsaison werden sie zu Fremden im eigenen Ort, die Lebenshaltungskosten steigen, Traditionen verkommen zu Touristenattraktionen, der Schein überragt das Sein. Nicht nur aus gesellschaftlicher, sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht scheint daher ein Umdenken notwendig: der von Trendforschern vorausgesagte, zum Teil auch schon eintreffende Wandel von der Spaß- zur Sinngesellschaft ist auch im Alpenraum nachzuvollziehen oder besser noch: aktiv zu gestalten.

### *3.5.3 Maßnahmen:*

- Der Wandel der Spaß- zur Sinngesellschaft ist zunächst bei der heimischen Bevölkerung zu unterstützen. In allen politischen Entscheidungen ist daher weniger auf den schnellen Profit, sondern in erster Linie auf die nachhaltige Wirksamkeit zu achten. Dies bedeutet auch, dass Entscheidungen mit Rücksicht auf vorhandene Ressourcen (finanziell, ökologisch, etc.) zu treffen sind.
- Die Bevölkerung ist in ihrem Wandel zu begleiten. In den Mitgliedsländern der Arge Alp werden deshalb kulturelle Initiativen gefördert, schulische wie außerschulische Bildungsarbeit unterstützt, Orte der Begegnung geschaffen, um einer Kultur der Nachhaltigkeit Raum zu geben.
- Kulturelle Ereignisse sind nicht in erster Linie mit Blick auf die Gäste zu planen, sondern sollten die Bedürfnisse der heimischen Bevölkerung widerspiegeln. Auch dies im Sinne einer wieder verstärkten kulturellen Verwurzelung.
- Auch im Tourismus ist der Wandel zur Sinngesellschaft zu berücksichtigen: Vertreter der Sinngesellschaft suchen nach besonderen und bleibenden Erfahrungen. Sie wollen sich etwas aneignen, etwas erleben, was sich nachhaltig auf ihr Leben auswirkt. Dafür haben wir wirklich reichlich an Kultur- und Naturstätten zu bieten.
- Die Mitgliedsländer der Arge Alp verpflichten sich, den Tourismus im Alpenbogen – auch mit Bezug auf die in der Alpenkonvention, speziell im Protokoll „Tourismus“ vorgegebenen Zielsetzungen und Instrumente – mit der nötigen Rücksicht auf Bevölkerung, Landschaft und Umwelt zu entwickeln. Die Instrumente, die dazu zur Verfügung stehen sind eine langfristig geplante, nachhaltige raumordnerische Entwicklung, die touristische Förderpolitik sowie die Infrastrukturpolitik.

**3.6 Nicht nur das kulturelle, sondern auch das soziale Leben im Alpenraum ist von zahllosen Vereinen und Verbänden geprägt, die wiederum im ehrenamtlichen Engagement tausender Bürgerinnen und Bürger ihre Basis finden. Die Mitgliedsländer der Arge Alp sind sich der Bedeutung dieser Ressource bewusst und fördern die ehrenamtliche Tätigkeit nach Möglichkeit.**

**3.6.1 Rahmenbedingungen:**

Im Jahr 2011 wird das Europäische Jahr des Ehrenamts begangen. Es soll dazu genutzt werden, die bedeutende Rolle ehrenamtlichen Einsatzes in der Gesellschaft hervorzuheben und die lange Tradition freiwilligen sozialen und kulturellen Einsatzes zu unterstreichen. Gerade in den Alpenländern ist das ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung so ausgeprägt wie kaum irgendwo sonst, aufbauend auf der Nachbarschaftshilfe, die notwendig war (und ist), um in einer oft lebensfeindlichen Umwelt zu bestehen.

**3.6.2 Erkenntnisse:**

Die ehrenamtlich organisierten Vereine und Verbände sind in allen Mitgliedsländern der Arge Alp ein wichtiger Stützpfeiler des gesellschaftlichen Lebens. Im kulturellen Bereich sorgen sie nicht nur für das Fortbestehen jahrhundertealter Traditionen, sondern zudem für ein möglichst flächendeckendes Angebot an kulturellen Initiativen, auch fernab von den Zentren. Im sozialen Bereich springen sie ein, wann immer die öffentliche Hand nicht zur Stelle sein kann. Und auch im Bereich des Zivilschutzes wird die lange Tradition der Nachbarschaftshilfe im klassischen Sinne fortgeführt: mit freiwillig organisierten Feuerwehren oder Rettungsorganisationen. Nicht zuletzt ist das bürgerschaftliche Engagement ein wichtiger Schlüssel für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, der die Integration von Zugewanderten in den lokalen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext erleichtert und unterstützt.

**3.6.3 Maßnahmen:**

- Die Arge-Alp-Länder sind sich der Bedeutung des ehrenamtlichen Einsatzes der Bürgerinnen und Bürger bewusst. Nachdem das Ehrenamt nicht zuletzt auch die öffentliche Hand wesentlich entlastet, hat diese für die notwendige Unterstützung der ehrenamtlich organisierten Vereine und Verbände zu sorgen: durch finanzielle Unterstützung und steuerliche Entlastung, durch eine möglichst weitgehende Entlastung in Sachen Bürokratie, durch Beratung und Betreuung.
- Die Länder der Arge Alp sind sich der großen Verantwortung bewusst, die auf den Schultern der ehrenamtlich Tätigen lastet, vor allem derer, die an der Spitze eines Vereins oder Verbandes stehen. Die Länder unternehmen deshalb alles in ihrer Macht Stehende, um den Betroffenen einen Teil dieser Last abzunehmen. Dies gilt vor allem dann, wenn durch Ereignisse, die an die ehrenamtliche Tätigkeit gebunden sind, das private Vermögen bzw. die Existenz der ehrenamtlichen Verwalter gefährdet sind.
- Die Länder der Arge Alp sind sich bewusst, dass das ehrenamtliche Engagement eine grundlegende Voraussetzung dafür ist, dass ein befriedigendes kulturelles Angebot auch in der Peripherie gegeben bleibt. Würde dieses auch in ländlichen Gebieten allein der Marktlogik von Kostendeckung und Gewinnmaximierung folgen, wäre ein Austrocknen des kulturellen Angebots die unweigerliche Folge. Neben der Unterstützung der Tätigkeit der Kulturvereine sorgen die Mitgliedsländer der Arge Alp deshalb auch dafür, dass die notwendige Infrastruktur für die kulturelle Betätigung bereit und den Vereinen und Verbänden zur Nutzung zur Verfügung gestellt wird.
- Damit die Tradition der ehrenamtlichen Tätigkeit in den Alpenländern fortgeführt wird, unterstützen die Länder der Arge Alp die Anwerbung von Nachwuchs, etwa durch gezielte

Sensibilisierungs-Arbeit für das Volontariat und die Förderung des ehrenamtlichen Einsatzes Jugendlicher.

#### **4. Beitrag der Arge Alp**

Die kulturelle Entwicklung im Alpenraum ist stark von der jeweiligen Situation in den unterschiedlichen Ländern abhängig. Die Arge Alp kann diese Entwicklung positiv beeinflussen, indem sie entsprechende Projekte initiiert und unterstützt, den Austausch zwischen den Ländern fördert, die eigenen Kommunikationsmittel für die Promotion von Best-Practice-Beispielen zur Verfügung stellt und Daten für ein stetiges Monitoring aller angesprochenen Bereiche – von der Bildung über die Wanderungsströme bis hin zur Raumordnung – bereit stellt.

#### **5. Forderungen an die Zentralregierungen und die EU**

- 5.1 Die Arge Alp legt der EU nahe, ihre Anstrengungen zur ländlichen Entwicklung auch über das Jahr 2013 hinaus fortzuführen und darauf zu achten, dass den Erfordernissen der Berggebiete mit besonderen Maßnahmen und Mitteln Rechnung getragen wird. Auch erachtet die Arge Alp eine Weiterführung der EU-Umweltprogramme und einen Ausbau der Möglichkeiten für die Setzung biodiversitäts-bezogener Maßnahmen – etwa über Verbesserungen des LIFE-Programms – für wünschenswert.
- 5.2 Die Arge Alp fordert die EU auf, all jene Gebiete, die aus den Förderungsklassen in Sachen ländliche Entwicklung oder benachteiligte Gebiete fallen, nicht übergangslos ohne Förderung zu belassen. Vielmehr soll für ein geregeltes Phasing Out gesorgt werden
- 5.3 In diesem Sinne ersucht die Arge Alp, im Rahmen der EU-Regionalpolitik ein auf die Berggebiete abgestimmtes Förderungsprogramm für den Planungszeitraum 2014–2020 aufzulegen. In diesem Programm sollen die Mittel vorgesehen werden, die notwendig sind, die kulturelle Entwicklung des Alpenraums auf allen beschriebenen Schienen zu unterstützen. Gedacht wird besonders an die Unterstützung im Rahmen der Programme zur territorialen Zusammenarbeit, etwa in Form der Interreg-Initiative, welche auch bisher schon in der grenzüberschreitenden und interregionalen Zusammenarbeit beachtliche Erfolge erzielen konnte.
- 5.4 Die Arge Alp fordert die Staaten auf, der politischen Bildung einen entsprechenden Stellenwert in den Unterrichtsplänen der Schulen zukommen zu lassen. Dies, um die politische – und über diese auch die gesellschaftliche – Partizipation der jungen Menschen zu fördern und bestehende Demokratiedefizite abzubauen.
- 5.5 Die Arge Alp ersucht die EU und die Staaten, das Subsidiaritätsprinzip ernst zu nehmen und jene Aufgaben der regionalen Ebene zu überlassen, die von diesen besser erledigt werden können. Dies nicht nur im Sinne der Effizienz, sondern auch im Sinne einer gesteigerten Transparenz und besseren Identifikation der Bevölkerung mit politischen Entscheidungen.
- 5.6 Die Arge Alp ersucht die EU und die Staaten, bei der Einwanderungspolitik, zusammen mit den Ländern, dem Bedarf der Wirtschaft und der Aufnahmefähigkeit der Gesellschaft in den jeweils betroffenen Regionen Rechnung zu tragen.
- 5.7 Die Arge Alp fordert die EU auf, die noch nicht ratifizierten Protokolle der Alpenkonvention, allen voran das Protokoll „Verkehr“ schnellstmöglich zu ratifizieren.